

Brockes, Barthold Heinrich: Der Fuchs (1748)

1 Auch der Fuchs dient uns zum Nutzen, ob man gleich,
2 so lang' er lebet,
3 Wenn er Gäns' und Hüner raubet, nicht viel Guts von
4 ihm erhebet.
5 Außer, daß er Feldmäus', Heimen, Maulwürf', Frösch'
6 und Schnecken frißt,
7 Und dadurch doch auch dem Menschen noch in etwas nütz-
8 lich ist,
9 Müssen seine Bälg hingegen für die Kält' uns zu be-
10 schützen,
11 Wozu sie besonders dienen, uns im Frost besonders
12 nützen.
13 Man bewundert, und mit Recht, dieses Thieres schlaue
14 List,
15 Womit, auf besondere Weise, die Natur es ausge-
16 rüst't,
17 Wie den Jägern wohl bekannt. Seine Hölen, Bau
18 und Röhren
19 Dringt er meist den Dächsen ab, bald mit List, bald
20 mit Gewalt.
21 Wenn der Dachs ihm ja zu stark, soll er seinen Aufent-
22 halt
23 Mit der Losung ganz verderben, durch Gestank ihn so
24 versehren,
25 Daß er ihm die Wohnung läßt. Schlau weis sich der
26 Fuchs zu nähren,
27 Und, wenn er gejaget wird, schlau zu fliehn, auch sich zu
28 wehren.

(Textopus: Der Fuchs. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2047>)